

Anja Koberg

48 Jahre, geb. in Husum, aufgewachsen in Ostenfeld, seit 1995 in Bohmstedt
zwei Töchter (22 + 19), einen Sohn (17), alleinerziehend seit 2009

erlernter Beruf: Kauffr. im Groß- und Außenhandel, Holz und Baustoffe

ausgeübter Beruf: Technische Mitarbeiterin für die Planung und Koordination
von Glasfaseranschlüssen (FTTH)



gesellschaftliches und politisches Engagement:

- ehemalige Handballerin, Trainerin im Kinder- und Jugendbereich und Schiedsrichterin, Organisation von Sportveranstaltungen (JHBL) beim TSV Nord Harrislee
- Mitaktivistin zur erfolgreichen Verhinderung des Baus einer Müllverbrennungsanlage durch RWE in Ahrenshöft
- Unterstützung Geflüchteter 2015-2017 bei Behördengängen, Arztbesuchen, Kontakt zu Vereinen, usw.
- 2013-2020 Chorsängerin im Gemeindechor Drelsdorf „Ars Cantatans“, seit 2020 Chorsängerin bei „Himmel un Eer“
- aktive Platt-Schnackerin

Seit Sommer 2022 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und Greenpeace, seit November 2022 Beisitzerin im OV Mitte-NF, Mitarbeit an der Schreibgruppe Infrastruktur/ Wirtschaft/ Tourismus.

Moin Ihr Lieben,

hiermit bewerbe ich mich um den **Listenplatz 7** für die Kommunalwahl 2023 und als Direktkandidatin für den **WK 14, Bredstedt-Land**.

Ich bin noch grünes Neumitglied, wie ihr in meiner Vorstellung lesen könnt. Trotzdem traue ich mir diese Kandidatur zu, da ich mich schon immer dem grün-linken Spektrum zugeordnet habe und mir diese Themen am Herzen liegen. Ich möchte die anstehenden, kommunalen Themen vor allem in den feministischen Blickpunkt nehmen. Durch meine Situation als Alleinerziehende und während meines Engagements in der Geflüchteten-Hilfe ist mir oft schmerzlich vor Augen geführt worden, wie sehr unsere Gesellschaft noch von männlichen Erwartungen und Prinzipien geprägt ist.

Ich bin überzeugt davon, dass sich Gesellschaften nur friedlich weiterentwickeln, die Wirtschaft eine stabile Lebensgrundlage bietet und Natur und Umwelt nur erhalten bleiben und in einen gesunden Bestand zurückgeführt werden können, wenn wir die Interessen und Bedürfnisse **ALLER** einbeziehen und mit Weitsicht handeln. Diese Prinzipien möchte ich, wenn ich in den Kreistag gewählt werde, vornehmlich in den Bereichen **Wirtschaft, Digitalisierung und Bauen/Wohnen** einbringen, nenne aber nachfolgend auch noch weitere Ideen in den Bereichen Bildung und Gesellschaft. Ich möchte allen Bewohner*innen Nordfrieslands Lust auf eine mündige, progressive und zukunftsorientierte Gesellschaft machen und habe dazu unter anderem folgende Ideen:

Feministische Wirtschaftspolitik:

Versorgungs-Arbeit (Care-Arbeit) ist der wichtigste Stützpfeiler unserer Wirtschaft und wird hauptsächlich von Frauen und marginalisierten Gruppen geleistet! Diese Arbeit wird zu wenig anerkannt, egal ob es sich um Versorgungs-Arbeit als Erwerbstätigkeit handelt oder unentgeltlich in den Haushalten. Ich möchte in Nordfriesland erreichen, dass wir durch gute und wertschätzende Kommunikation dies der Wirtschaft mit ihren agierenden Unternehmen und unserer Gesellschaft im Allgemeinen, immer wieder ins Gedächtnis rufen. Wir sollten aussprechen worauf unternehmerischer Erfolg und persönlicher Wohlstand in Wirklichkeit fußen! Leider können wir auf Kreisebene keine Anrechnung der kostenlosen Versorgungs-Arbeit auf Renten beschließen, aber wir können dafür sorgen, dass eine Bewusstsein dafür in der Wirtschaft und der Gesellschaft entsteht. So können wir dafür Sorge tragen, dass gerade die Menschen, die diesen Stützpfeiler der Wirtschaft bilden mehr Anerkennung erfahren. Wir sollten ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Versorgungs-Arbeit in den Unternehmen nicht nur als Privat-Problem angesehen wird. Soweit es uns auf kommunaler Ebene möglich ist, sollten wir absichernde Strukturen für diejenigen schaffen, die aufgrund der geleisteten unentgeltlichen Versorgungs-Arbeit in finanzielle Schwierigkeiten oder Altersarmut geraten.

Nachhaltige Unternehmensführung:

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist bereits festgehalten, dass neue Rechtsformen für Sozialunternehmen und Gesellschaften mit gebundenem Vermögen entstehen sollen. Ein tragbares Steuermodell soll für solche Unternehmen ohne die Schaffung komplizierter Konstruktionen praktikabel umgesetzt werden können und nicht auch noch mit der finanziell belastenden Gründungen von Stiftungen verbunden sein. Für diese Formen der Unternehmensführung sollten wir im Kreis verstärkt werben und darüber informieren, damit diese Unternehmensformen bei Einführung bereits einen Akzeptanz- und Bekanntheitsgrad genießen.

Digitalisierung:

Schaffung der Stelle einer/es Beauftragten für Digitalisierung als Ansprechpartner*in für Vereine, Klein-Unternehmen und Menschen im Ehrenamt.

Einrichtung und finanzielle Unterstützung von kooperativen Arbeitsräumen (Co-Working-Space) für Unternehmensgründer*innen und entsprechende Schaffung von Strukturen zur persönlichen Vernetzung.

Weiterentwicklung digitaler Behördengänge und Verstärkung der Möglichkeiten zur Nutzung von telemedizinischen Sprechstunden.

Schulen mit Gigabit-Anbindungen und entsprechenden technischen Mitteln versorgen. Ausbildung und Einstellung von Digital-Expert*innen für den Einsatz an Bildungsstätten zur Schulung von Lehrkräften, Lernenden und Eltern im Bereich digitale Rechte und Pflichten sowie im sensiblen Umgang mit sozialen Medien.

Den Glasfaserausbau nachhaltig voranbringen. Gründung einer „ARGE NF-GlasNetz“ mit Beteiligung aller Netzbetreiber in Nordfriesland, mit dem Ziel ein flächendeckendes FTTH-Netz unter Berücksichtigung möglichst einheitlicher Standards in der Aktivtechnik, zur Vermeidung von Mehrfach-Überbauung herzustellen. Ggf. Gründung einer gemeinsamen Vermarktungsgesellschaft um das Netz in Gänze als attraktiven Openaccess zu betreiben und so die Provider-Vielfalt in Nordfriesland netzübergreifend zu gewährleisten.

Bauen und Wohnen:

Durch die Beschränkung von Erwerb von Zweitwohnungen und Zweckentfremdung durch Ferienwohnungen ein erschwingliches Wohnen für Alt- und Neu-Nordfries*innen ermöglichen. Alternative Wohnprojekte und Mehr-Generationen-Wohnungen mit Gemeinschaftsräumen fördern.

Flächenversiegelungen für Neubaugebiete durch den Bau mehrstöckiger Gebäude, auch in dörflicher Umgebung, verringern. Unterstützung von Gemeinden, bei der Erstellung von Bebauungsplänen, die ausschließlich ökologisches Bauen und weitgehende Energie-Autarkie der Gebäude gewährleisten.

Prüfung ob eine Ausweisung älterer Siedlungen in Gemeinden als Sanierungsgebiet nach §142 BauGB möglich ist, um eine weitere Fördermöglichkeit für energetische Gebäudesanierungen für Eigentümer*innen zu schaffen.

Ausbau der Nahwärmenetze in den Kommunen wiederbeleben und über Fördermöglichkeiten informieren.

Bildung:

Mit der Initiative „Nordsee-Campus“ möchte ich die Kooperation mit den Fachhochschulen und Universitäten des Landes verstärken und Standorte für Forschung und Lehre nach Nordfriesland bringen.

Ermäßigter Eintritt in nordfriesischen Museen und freier Zugang zu gebührenpflichtigen Naturräumen für Bürger*innen mit Erstwohnsitz in Nordfriesland.

Kostenlose Bildung durch eine Initiative „Bildungskollektiv-NF“ (Bürger*innen bilden Bürger*innen).

Gemeinschaft und Soziales:

Schaffung der Stelle eine/s Kulturbeauftragten auf Kreisebene, um eine lebendige, offene und diverse Kulturszene in Nordfriesland zu fördern. Unter Schirmherrschaft dieser Stelle könnten Einrichtungen wie z.B. ein „Runder Tisch der Vielfalt“ in den Kommunen angeschoben werden. Hier könnten soziale, kulturelle und religiöse Bedürfnisse direkt abgefragt werden. So soll zu Eigeninitiativen und Projekten angeregt werden sowie eine Beratung zur Umsetzung und Finanzierungsmöglichkeiten stattfinden.

Gemeinsam mit den Kommunen, sollten Stätten der Begegnung und des Zusammenhalts entstehen, um nachhaltiges, eigenverantwortliches Handeln und Leben zu fördern. Hierzu kann ggf. eine Kooperation mit der regionalen Wirtschaft angestrebt werden, um Räume und Mittel für die Einrichtung von Reparaturkaffees, Pragmatheken (Leihhäuser für Dinge), Workshops und Tauschbörsen bereitstellen zu können.

Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen im kommunalen Eigentum nur an kleinere, landwirtschaftliche Betriebe, unter der Voraussetzung der ökologischen Nutzung und möglichst regionalen Vermarktung. Gründungshilfen für SoLaWi-Betriebe und Unterstützung beim Aufbau einer gemeinsamen Vermarktungsstruktur für regional hergestellte Produkte. Kein Verkauf von landwirtschaftlichen, kommunalen Flächen an Investoren!

Zusammenfassung:

Ich weiß wohl, dass ich in meiner Auflistung der Konzepte und Ideen hoch greife, dies mag dem geschuldet sein, dass ich im politischen Geschäft noch neu bin und noch keine argumentativ, gesetzlich oder finanziell bedingten Beschränkungen auf politischer Ebene erlebt habe und auch die Zähigkeit von politischen Gegenstreiter*innen und der Institutionen habe ich noch nicht erfahren.

Ich bin der Meinung, man kann sich nur auf einem hohen Niveau der Mitte treffen, wenn man All-In beginnt! Diese Wahlversammlung ist keine Wahlkampf in dem moderate Ziele oder Versprechen an die Gesamtheit der Wählerschaft möglichst gehalten werden müssen. Ich möchte durch meine Kandidatur meinen grünen Weg zu einer Politik aufzeigen, der für mich denkbar und wünschenswert ist.

Wenn Ihr meine Kandidatur unterstützen möchtet, dann stehe ich nach bestem Wissen und Gewissen dafür ein, meinen Blick und mein Engagement als Kreistagsabgeordnete auf die Bedürfnisse der Menschen in Nordfriesland auszurichten. Ich schreibe das ganz bewusst auch im Hinblick auf Natur- Umwelt-, Tierschutz und Klimapolitik in Nordfriesland! Wir Menschen brauchen eine intakte Natur, berechenbares Wetter durch ein stabiles Klima und gute Beziehungen zu unseren Mitgeschöpfen um uns wohl zu fühlen.

Die angeblich zwangsläufigen Notwendigkeiten des Kapitalismus, die auf der Mär eines grenzenlosen Wachstums beruht, hat uns bisher immer nur das Prinzip „Entweder-Oder“ angeboten! Entweder intakte Naturräume und Tierwohl oder der Mensch, entweder ein soziales Miteinander oder individueller Wohlstand, entweder Ausbeutung von Frauen und marginalisierter Gruppen in der Versorgungs-Arbeit oder ein Zusammenbruch der Wirtschaft wegen zu hoher Sozialkosten!

Für mich ist die Wirtschaft in der Bringschuld, denn die beste Absicherung für eine starke Wirtschaftsleistung ist das körperliche und seelische Wohlbefinden der Menschen, die diesem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem ihre Arbeitskraft in jeglicher Form (entgeltlich, unentgeltlich und im Ehrenamt) zur Verfügung stellen. Wer sich wohlfühlt bleibt, kommt zurück oder zieht hierher! Alle Maßnahmen, die die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Handelns stellen, wirken dem Fachkräftemangel entgegen, bekämpfen den schleichenden Braindrain und verhindern die demographische Überalterung.

Ich möchte Nordfrieslands Wirtschaft durch eine starke, diverse, einander zugewandte Gemeinschaft fit für die Zukunft machen, dafür bitte ich Euch um Eure Unterstützung.

Eure Anja